

IM BLICK PUNKT

Zeitschrift der
Mallersdorfer Schwestern

Miteinander füreinander

Gemeinschaft braucht
Zusammenhalt



STABWECHSEL
Neue Leiterin an
der Fachakademie



ENGAGEMENT
Paul-Josef-Nardini-
Preis verliehen



IM BLICKPUNKT

Zeitschrift der
Mallersdorfer Schwestern

Inhalt

Thema

- 4 MITEINANDER FÜREINANDER
Ohne ehrenamtliches Engagement würden viele Bereiche unserer Gesellschaft kaum funktionieren. Ein solches Engagement würdigen auch die Mallersdorfer Schwestern: mit dem Paul-Josef-Nardini-Preis.
- 6 EINE GUTE GEMEINSCHAFT KANN VIEL BEWEGEN
Wie sich Stefanie Huber in ihrem Heimatort engagiert
- 7 „OHNE DIESES ENGAGEMENT WÄRE ICH NICHT ICH SELBST“
Michaela Häusler ist als Mesnerin und im Pfarrgemeinderat tätig
- 8 MIT ENGAGEMENT DURCH EINE SCHWERE ZEIT
Anna Bungter absolvierte ihre Ausbildung trotz Krankheit ihrer Tochter

Impuls

- 9 HEILIGER JOSEF
Impuls von P. Alfons Friedrich SDB

Namen und Nachrichten

- 10 EWIGE PROFESS UND 60-JÄHRIGES PROFESSJUBILÄUM
Mallersdorfer Schwestern feiern in Dankbarkeit
- 12 PAUL-JOSEF-NARDINI-PREIS 2023 VERLIEHEN
Drei Schülerinnen und sechs Studierende ausgezeichnet
- 14 ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN
MITSCHWESTERN
- 17 TERMINE

Kinderseite

- 19 KATI ENTDECKT DEN STERNENHIMMEL

Rätsel

- 20 MACHEN SIE MIT
Das Weihnachtsträtsel



Foto: Deifel



Die Redaktion von IM BLICKPUNKT wünscht allen Leserinnen und Lesern
eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Zu diesem Heft

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist ein stiller Ernst um die Weihnachtsfreude. Deswegen braucht sie auch die intensive gläubige Vorbereitung im Advent. Wir Schwestern singen da zum Tagesabschluss oft ein altes kirchliches Lied. Darin bitten wir die Gottesmutter: „Und zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes“. Die Sehnsucht „Und zeige uns Jesus“ begleitet uns durch den Advent.



Sie findet eine erste Erfüllung in der Weihnachtsfreude, wenn wir alle Jahre wieder Jesus als Christ(us)kind begegnen. Er ist das eigentliche Weihnachtsgeschenk. Er macht uns vor, wie Mensch-Werden geht. Er ist der Retter und Heiland. Mit seinem ganzen Leben zeigt er uns, worauf es wirklich ankommt: dass wir in allen Zeitgenossen, die auf uns zu kommen, die Heils-Spur Gottes sehen lernen – auch in den Hilfebedürftigen und in den Lästigen. „Und zeige uns Jesus“ meint: **Zeige uns das Göttliche, das in jedem Menschen zur Welt kommen will.** Mit dieser Weihnachtsbotschaft wird die äußere Weihnachtsstimmung nebensächlich.

Wir feiern das „Jesus-sehen-Lernen“ an jedem Weihnachtsfest neu. Dabei wird uns immer deutlicher ein Zweites bewusst. In der Bitte „Und zeige uns Jesus“ ist das große Ziel unseres Lebens ausgesagt. Wenn wir einmal in das ewige Leben bei Gott hineingeboren werden, dann wird sich – in unserer persönlichen Weihnacht – das „Und-zeige-uns-Jesus“ ganz und unvorstellbar beglückend für immer erfüllen.

So wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine tiefe – und ernste – Weihnachtsfreude. Gehen Sie dadurch gestärkt unter dem Schutz Gottes in ein glückliches, neues Jahr!

Ihre

Sr. Jakobe Schmid

Sr. M. Jakobe Schmid
Generaloberin

Alte Bräuche neu entdeckt

Über die Jahrhunderte haben sich adventliche Bräuche entwickelt, mit denen sich die Gläubigen auf Weihnachten eingestimmt haben. Heute sind sie nahezu unbekannt und wirken altmodisch, ihre Botschaft ist jedoch weiterhin aktuell.

Dabei ist das „**Frauentragen**“ ein besonders altes Brauchtum, das in sehr enger Weise mit der Muttergottes verknüpft ist. Von Maria, die häufig als „Unsere Liebe Frau“ bezeichnet wird, hat diese Tradition auch ihren Namen erhalten. Sie geht zurück auf die Erzählung der Herbergsuche im Lukas-Evangelium (Lk 2,7).



Der Brauch ist denkbar einfach: Eine Marienfigur wird während der Adventszeit von Haus zu Haus getragen. In jedem Haushalt wird ihr jeweils einen Tag Herberge gewährt. Das Ende dieser Reise markiert dann der 24. Dezember, der Tag, an dem die Marienfigur die Kirche erreicht und dort an einem besonderen Platz verehrt wird. Früher war es üblich, dass sich die Menschen aus der Nachbarschaft am Abend stets in unterschiedlichen Häusern trafen, gemeinsam beteten oder Marien- und Adventslieder sangen.

Christliche Traditionen wie diese bereichern mit ihrer Schönheit und tiefen Symbolik unseren Glaubensalltag. Lassen wir uns darauf ein. Denn auch heute noch sucht Gott Herberge bei den Menschen. Gott und Mensch sind unterwegs zueinander.



Miteinander füreinander

Ohne ehrenamtliches Engagement würden viele Bereiche unserer Gesellschaft kaum funktionieren. Soziale Einrichtungen, Pfarrgemeinden, Vereine und Umweltprojekte sind darauf angewiesen, dass es Menschen gibt, die sich freiwillig und ohne Bezahlung für andere einsetzen. Solches Engagement wollen auch die Mellersdorfer Schwestern fördern: Mit dem Paul-Josef-Nardini-Preis zeichnen sie deshalb jedes Jahr Absolventinnen der Nardini-Realschule Mellersdorf, der Fachakademie für Sozialpädagogik Mellersdorf und der Pflegeschule am Nardiniklinikum in Zweibrücken aus, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren. IM BLICKPUNKT stellt drei ehemalige Preisträgerinnen vor und zeigt, was aus ihrem Engagement geworden ist.

Texte: Claudia Klinger



Paul-Josef-Nardini-Preis

Der Paul-Josef-Nardini-Preis erinnert an das Lebenswerk und das soziale Engagement des Gründers der Ordensgemeinschaft der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie zu Mellersdorf, Dr. Paul Josef Nardini. Die Nardini-Stiftung lobt in Erinnerung an sein Lebenswerk einen gleichnamigen Preis aus. Er richtet sich an Schülerinnen der Nardini Realschule, Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik in Mellersdorf sowie an Absolventen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Zweibrücken und ist mit einem Geldbetrag von mindestens 700 Euro für jede der genannten Einrichtungen dotiert. Der Preis wird an Personen vergeben, deren außerschulisches Engagement im kirchlichen Bereich, im sozialen Bereich oder beim nachhaltigen Schutz der Umwelt besonders gewürdigt werden soll.

Eine gute Gemeinschaft kann viel bewegen



Stefanie Huber besuchte von 2009 bis 2015 die Nardini-Realschule in Mallersdorf. In ihrem Heimatort ist sie bis heute auf vielfältige Weise engagiert.

Pfarrei, Feuerwehr, Schützenverein. Eigentlich gibt es kaum eine Institution in ihrer Heimatgemeinde Laberweinting, in der sich Stefanie Huber nicht engagiert oder engagiert hat. Sich ehrenamtlich einzubringen, damit das Dorfleben funktioniert, und anzupacken, wenn Hilfe gebraucht wird, ist für die 24-Jährige selbstverständlich. „Man leistet halt seinen Beitrag“, sagt sie ganz bescheiden und: „Ich bin da einfach reingewachsen.“

So wenig Stefanie Huber selbst ihr ehrenamtliches Engagement als etwas Besonderes ansieht, so sehr hat es doch ihre ehemaligen Mitschülerinnen an der Nardini-Realschule und die Mallersdorfer Schwestern beeindruckt. Sie haben die junge Frau zum Abschluss ihrer Schulzeit 2015 mit dem Paul-Josef-Nardini-Preis ausgezeichnet.

„Damals war ich Ministrantin und habe geholfen, meinen Opa zu pflegen“, erzählt die junge Frau. Gleich zu Beginn ihrer Realschulzeit hat sie außerdem angefangen in der Bläserklasse Trompete zu lernen. Sobald sie es einigermaßen konnte, hat sie auch ihr musikalisches Talent der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt – in Form von musikalischer Begleitung bei Gottesdiensten.

Miteinander und Füreinander im Mittelpunkt

Bis heute spielt sie in verschiedenen Kirchen und in Begleitung verschiedener Organistinnen Trompete. Außerdem engagiert sie sich bei der Freiwilligen Feuerwehr, als Pfarrgemeinderatssprecherin und auch immer noch bei den Ministranten. „Das ist einfach mein Baby“, sagt die junge Frau mit den kurzen Haaren und lacht. „Ich helfe, die Gemeinschaft für die jüngeren Ministranten aufzubauen und manchmal springe ich auch selbst noch bei einem Gottesdienst ein.“ Sogar das Preisgeld, das sie mit dem Nardinipreis erhalten hat, hat sie in „ihre“ Ministranten investiert, als Zuschuss für Bastelmaterial und Ausflüge.

Die 24-Jährige hat sichtlich Spaß an ihren vielen Aufgaben. Das Wichtigste am ehrenamtlichen Engagement ist für sie aber, dass dadurch Gemeinschaft entsteht: „Man trifft die Leute aus dem Dorf und lernt sie kennen, wenn man sich engagiert, und man steuert etwas zur Dorfgemeinschaft bei.“ Dass eine gute Gemeinschaft viel bewegen könne, habe sie auch während ihrer Schulzeit an der Nardini-Realschule mitbekommen: „Es hat mich immer beeindruckt, wie schlicht die Mallersdorfer Schwestern leben – zum Beispiel ohne viel Hightech oder Luxus an den Gebäuden oder im Alltag“, erklärt Stefanie Huber, die von Beruf mittlerweile Bauzeichnerin ist. „Trotzdem leisten die Schwestern mit ihrer einfachen geradlinigen Art miteinander anzupacken Beeindruckendes für ihre Gemeinschaft, für den Glauben und für die Menschen in Mallersdorf.“ Die Schwestern hätten ihren Schülerinnen vorgelebt, wie man das Miteinander und Füreinander in den Mittelpunkt stellt und dass daraus ein tolles Gemeinschaftsgefühl entstehen kann. „Das habe ich mitgenommen für mein Leben.“

„Ohne dieses Engagement wäre ich nicht ich selbst“



Foto: privat

Michaela Häusler besuchte von 2016 bis 2020 die Fachakademie für Sozialpädagogik der Mallersdorfer Schwestern und bekam den Nardini-Preis 2019 für ihr großes kirchliches Engagement.

Als Mesnerin und im Pfarrgemeinderat in ihrer Heimatpfarre Atting, als Ministrantin im Regensburger Dom, als Mitarbeiterin bei Events von „Jugend 2000“ oder als Sängerin im Kirchenchor. Meistens ist die 26-Jährige irgendwo ehrenamtlich im Einsatz: „Da geht schon viel Zeit drauf, aber das stört mich überhaupt nicht“, lacht die junge Frau. „Ganz im Gegenteil: Es macht mir Freude, mich in der Kirche ehrenamtlich zu engagieren und es ist ein wichtiger Teil meines Lebens: Ohne dieses Engagement wäre ich nicht ich selbst.“

Schon von klein auf hat Michaela Häusler es als selbstverständlich empfunden, sich in der Pfarrgemeinde zu engagieren. „Meine Mutter war und ist Mesnerin und mein Onkel ist Priester. Das liegt also in der Familie“, erklärt sie. Auch dass sie an der Fachakademie in Mallersdorf studieren und Erzieherin werden wollte, war Michaela Häusler schon früh klar: Bei einem Praktikum während der neunten Klasse hatte sie die Arbeit im Kindergarten kennengelernt und Erzieherin sofort zu ihrem Traumberuf auserkoren. „Die Fachakademie der Mallersdorfer Schwestern hat mir meine Tante empfohlen, die selbst dort studiert hatte.“ Heute arbeitet die 26-Jährige als Erzieherin im Kindergarten Storchennest in der Gemeinde Pfatter.

Wichtig für die Gesellschaft

Aus ihrer Zeit an der Fachakademie ist Michaela Häusler vor allem die familiäre Atmosphäre in Erinnerung geblieben und der im Alltag spürbare kirchliche Kontext mit einem Gebet zum Wochenstart am Montagmorgen, Gottesdiensten und einem freundschaftlichen Umgang miteinander. „Ich bin durch meine Zeit in Mallersdorf ein sozialerer und offenerer Mensch geworden“, ist sich Michaela Häusler sicher. Und dann hat sie während ihrer Zeit an der Fachakademie noch die „Jugend 2000“-Bewegung kennengelernt, in der sie ihre geistliche Heimat fand. 2017 hatte eine Mitstudentin sie zum ersten Mal zu einem Prayerfestival der Bewegung mitgenommen. Ein Jahr später wurde sie Mitarbeiterin bei „Jugend 2000“ – zusätzlich zu ihrem Engagement als Ministrantin und der Unterstützung für ihre Mutter beim Putzen und Schmücken der Heimatkirche.

Dass sie für dieses Engagement einmal ausgezeichnet werden könnte, ist Michaela Häusler nie in den Sinn gekommen. Doch 2019 bekam sie für das, was sie selbst als selbstverständlich empfand, den Paul-Josef-Nardini-Preis der Mallersdorfer Schwestern. Die Freude über die Auszeichnung hat die Erzieherin darin bestärkt, dass ihr ehrenamtliches kirchliches Engagement wichtig für die Gesellschaft ist. Im vergangenen Jahr ist sie sogar noch einen Schritt weitergegangen und hat einen Kurs der Jüngerschaftsschule „Follow me“ besucht. Ab März 2024 wird sie selbst einen solchen Kurs leiten – zusätzlich zu ihrem anderen ehrenamtlichen Engagement. Vielleicht bedeutet das dann noch weniger freie Zeit an den Wochenenden. „Aber es erfüllt mich“, sagt Michaela Häusler.

Mit Engagement durch eine **schwere Zeit**



Foto: privat

Anna Bungter bekam den Paul-Josef-Nardini-Preis 2021 an der Pflegeschule des Nardiniklinikums in Zweibrücken, weil sie sich während der Ausbildung um ihre schwer kranke Tochter gekümmert hatte.

Die Überraschung war groß für Anna Bungter, als sie bei der Abschlussfeier ihrer Ausbildung an der Pflegeschule des Nardiniklinikums in Zweibrücken auf die Bühne gerufen wurde. Kurz vorher hatte sie den Punkt „Verleihung des Paul-Josef-Nardini-Preises“ im Programmheft gesehen – und sich noch gefragt, was das für ein Preis sein mochte. Dann war sie plötzlich selbst die Preisträgerin. Ausgezeichnet wurde Anna Bungter für ein Engagement, das im ersten Moment vielleicht selbstverständlich klingt, aber unglaublich viel Kraft gekostet hat. Die heute 30-Jährige hatte 2015 die Ausbildung an der Pflegeschule begonnen, wurde dann jedoch schwanger und pausierte drei Jahre, um sich um ihre beiden Töchter Emilia und Arianna kümmern zu können. 2018 nahm sie die Ausbildung wieder auf. Doch dann wurde Arianna schwer krank und musste in onkologische Behandlung. Anna Bungter verbrachte viel Zeit mit ihrem Kind im Krankenhaus und bei Arztterminen – und schaffte es trotzdem, die Ausbildung zur Krankenschwester durchzuziehen und 2021 ihren Abschluss zu machen. Dass sich eine Mutter um ihre schwer kranke Tochter kümmert, mag selbstverständlich klingen. Sr. M. Elisa Döschl aus dem Leitungsteam der Pflegeschule jedoch bekam hautnah mit, wie viel Kraft Anna Bungter aufbringen musste, um für ihr Kind da zu sein und gleichzeitig die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Und sie fand, dass dieses Engagement eine besondere Auszeichnung verdient hatte.

Gegenseitiges Vertrauen

„Es war eine große Herausforderung und eine wirklich anstrengende Zeit“, sagt Anna Bungter rückblickend. „Aber man hatte am Nardiniklinikum und an der Pflegeschule immer das Gefühl, dass man nicht allein gelassen wird.“ Sie ist dankbar für das Entgegenkommen und das Verständnis, das sie von Seiten der Schule und der Auszubildenden erfahren hat. Deshalb kommen ihr nicht nur Stress und Überlastung in den Sinn, wenn sie an die Zeit ihrer Ausbildung zurückdenkt, sondern vor allem die familiäre Atmosphäre und das gegenseitige Vertrauen, das an der Pflegeschule spürbar war.

Von dem Preisgeld, das sie mit der Auszeichnung bekommen hat, hat sie sich eine Kaffeemaschine gekauft. „Meine alte war kurz davor kaputt gegangen und ich hatte mir eigentlich vorgenommen von meinem ersten Gehalt eine neue zu kaufen.“ Das Wichtigste aber ist: Ihrer Tochter geht es wieder gut. Arianna ist heute sechs Jahre alt, und die onkologische Behandlung ist abgeschlossen. Mama Anna Bungter arbeitet mittlerweile als Anästhesieschwester am Klinikum Homburg. Die Zeit, die sie früher in die Pflege und Begleitung ihrer kranken Tochter stecken musste, nutzt sie heute auch für soziales Engagement im Sinne ihrer Kinder – etwa als stellvertretende Elternsprecherin an der Grundschule ihrer älteren Tochter Emilia.

IMPULS

Heiliger Josef

Meistens steht er im Hintergrund. Er ist der Mann hinter Maria. Ob er sich sein Leben so vorgestellt hatte? Als Handwerker mit seiner Familie sein Leben bestreiten – vielleicht war das sein Plan.

Aber es kam anders. Maria wurde schwanger, so erzählt es die Bibel, und er wusste nichts von seinem Glück. Was tun in einer solchen Situation? Weglaufen und bei jemandem anderen sein Glück suchen? Josef entscheidet sich. Er glaubt, dass Gott einen Plan hat – auch für ihn.

Viel erfahren wir nicht über ihn. Ob er glücklich wurde und ein langes Leben hatte, ist nicht bekannt.

Was aber bleibt: seine Treue zu Maria und sein Glaube an Gott. Darin kann er Vorbild sein – auch für Menschen von heute!

P. Alfons Friedrich SDB

Mallersdorf

40.000 Euro für Nkandla

Das 2006 von Dr. Stefan Bauer und Mitarbeitenden des Bezirkskrankenhauses Landshut initiierte Patenschaftsprojekt „Hilfe macht Mut“ unterstützt die Arbeit der Mallersdorfer Schwestern in Südafrika alljährlich mit Spenden. Diesmal konnte der Schirmherr des Projekts, Altbezirkstagspräsident Manfred Hölzlein, zusammen mit seiner Frau Ilse im Beisein einiger Mitglieder des Patenschaftsteams einen Scheck in Höhe von 40.000 Euro überreichen. Das Geld stammt aus privaten Spenden, dem Verkauf des jährlich erscheinenden Kalenders und Erlösen aus verschiedenen Aktionen.

Für die Schwestern ist die Spende eine wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit. Sie sind dort vor Ort, wo die Not am größten ist. Sie helfen mit Essenspaketen und setzen vor allem auf Hilfe zur Selbsthilfe, etwa durch Anleitung zur Hühnerzucht oder zum



Hilfe, die Mut macht: Manfred Hölzlein übergab die Spende für Nkandla.

Gemüseanbau. Wichtig ist ihnen auch die Förderung von Bildung und Ausbildung, da das der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben ohne Armut ist. Dem Patenschaftsteam sagen sie ein herzliches Vergelt's Gott für das zuverlässige, andauernde Engagement.

Alle Nachrichten von Sr. M. Romana Zsitler, wenn nicht anders gekennzeichnet.

Foto: Bäter

Mallersdorf

Arbeitskreis „Eine-Welt“ spendet für Nkandla

Ein Anliegen des Arbeitskreises „Eine-Welt“ der katholischen Pfarrei Mariä Heimsuchung in Ergolding ist die Förderung des fairen Handels, um damit einen Beitrag zu leisten zu mehr Frieden und Gerechtigkeit auf der Welt. Der Erlös aus dem Verkauf fair gehandelter Waren kommt in Form von Spenden sozialen Projekten zugute. Vor kurzem besuchten drei Vertreterinnen des Arbeitskreises das Kloster Mallersdorf, um dort eine Spende in Höhe von 700 Euro für die Arbeit der Schwestern im südafrikanischen Nkandla zu übergeben. Sr. M. Christin, die derzeit in Heimaturlaub ist, und Sr.



Spendenübergabe für die Arbeit in Nkandla

M. Benedict, die zurzeit in Deutschland weilt, freuten sich sehr. Gerne berichteten sie anlässlich der Spendenübergabe von der Arbeit der Schwestern im Sizanani Outreach Programme. Dessen Hauptziel ist es, neben der Linderung der akuten Not durch Essenspakete, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Odorheiu

Ewige Profess in Rumänien

Der 16. September war nicht nur für unsere Mitschwestern in Siebenbürgen ein besonderer Freudentag, sondern für die gesamte Ordensfamilie. An diesem Tag legte Sr. M. Klarissza Portik in die Hände von Generaloberin Sr. M. Jakobe Schmid ihre Gelübde auf Lebenszeit ab. Sr. M. Klarissza schreibt dazu: „Die Vorbereitung auf meine ewige Profess und der Festtag selbst waren für mich mit sehr tiefen Eindrücken verbunden. Die Liebe Christi, die zur besonderen Nachfolge ruft, ist meines Erachtens nicht auslotbar. Zu ihr habe ich Ja gesagt. Dabei hat mir die Begleitung und Unterstützung der Menschen sehr geholfen, die auf dem Weg der Findung und Bewahrung meiner Berufung all die Jahre hindurch an meiner Seite standen und mich gestützt haben.“



Sr. M. Klarissza (links) legte ihre Ewige Profess in die Hände der Generaloberin Sr. M. Jakobe ab.

Den festlich gestalteten Gottesdienst, zu dem alle Siebenbürger Mitschwestern sowie Angehörige und Bekannte gekommen waren, feierte der Erzbischof von Alba Julia, Gergely Kovacs, in Konzelebration mit Superior Gottfried Dachauer und vierzehn weiteren Geistlichen. In seiner Predigt zum Evangelium von der Aussendung der zweiundsiebzig Jünger hob er hervor, dass in der Nachfolge Jesu sowohl tiefe Freude als auch Schwierigkeiten zu erwarten seien. Doch Jesus schicke nicht nur auf den Weg, sondern sei mit auf dem Weg und gebe seinen reichen Segen.

Sr. M. Klarissza hat ein abgeschlossenes Kunst- und Theologiestudium und wird im pastoralen Dienst der Diözese Alba Julia arbeiten.

Mallersdorf

Dankbar für 60 Jahre Profess

Im Juni, am Fest des unbefleckten Herzens Mariens, feierten 17 Schwestern ihr 60-jähriges Professjubiläum. Dem feierlichen Dankgottesdienst stand Superior Gottfried Dachauer vor. Mit ihm konzelebrierten Prälat Dr. Wilhelm Gegenfurtner, Kurat Paul Gebendorfer und drei weitere als Gäste geladene Priester. Die Festpredigt hielt Pfarrer Isidor Vollnhals. „Der Wahlspruch der Gemeinschaft „Die Liebe Christi drängt uns“ war Triebfeder des Wirkens der Jubilarinnen“, so Pfarrer Vollnhals. Und er habe ihr Wirken in entscheidender Weise geprägt. Nun könne es Bitte der Jubilarinnen sein, in das Geheimnis der Liebe Christi immer noch tiefer hineinzuwachsen.

Musikalisch umrahmt der Schwesternchor und ein Instrumentalensemble in eindrucksvoller Weise den Gottesdienst. Zum Ende gratulierte die Generaloberin, Sr. M. Jakobe Schmid,



Generaloberin Sr. M. Jakobe (re.) dankte den Jubilarinnen für ihr mitschwesterliches Sein und Wirken in 60 Jahren.

den Jubilarinnen und dankte ihnen für ihr mitschwesterliches Sein und Wirken. Mit einem Festmahl im Franziskussaal und mit Kaffee und Kuchen am Nachmittag wurde der Festtag abgerundet. ■

Vryheid

Ewige Profess in Südafrika

Der 5. August war ein Jubeltag für die Familie Modise wie auch für unsere Nardini Sisters in Südafrika. Sr. M. Perpetua Modise aus der Township Alexandra, Johannesburg, legte in einem sehr bewegenden, festlich gestalteten Gottesdienst ihre Ewigen Gelübde ab. Die Mitschwester aus den verschiedenen Niederlassungen sowie Angehörige und Freunde waren gekommen, um mit ihr zu feiern und Zeugen zu sein, wie sie ihre Gelübde auf Lebenszeit in die Hände von Regionaloberin Sr. M. Hedwig versprach.

Hauptzelebrant war der Administrator der Diözese Eshowe, Kardinal Wilfried Napier OFM. Ebenso war der frühere Bischof Khumalo aus Witbank anwesend und konzelebrierte mit mehreren Priestern. Ihr Stadtpfarrer, Fr. Madondo OMI, kam extra mit einem Bus aus Johannesburg angereist. Man spürte den Stolz der Pfarrei, dass ein Kind aus ihrer Mitte sozusagen als Geschenk an die Nardini Sisters und damit an die Kirche gegeben werden konnte. Anschließend waren alle Gäste in die Pfarrhalle zum Mittagessen eingeladen. Schwester M. Perpetua arbeitet



Strahlende Gesichter nach der Ewigen Profess von Sr. M. Perpetua in Vryheid.

als Lehrerin an der Nardini-Convent School in Vryheid. Wir wünschen ihr für ihr weiteres Ordensleben allen Segen Gottes.

Mallersdorf

Stabwechsel an der Fachakademie für Sozialpädagogik

Nach 16-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Schulleiterin der Fachakademie für Sozialpädagogik Mallersdorf wurde am 2. Oktober Sr. M. Ariane Huber verabschiedet und zugleich ihre bisherige Stellvertreterin, Diana Putz, in das Amt der Schulleiterin eingeführt.

Dem Festakt ging ein feierlicher Gottesdienst voraus, den Superior Gottfried Dachauer zelebrierte und der von den Studierenden der Fachakademie musikalisch umrahmt und gestaltet wurde. Zur Predigt stellten sie das Leben und den Werdegang von Paul Josef Nardini in mehreren Stationen dar. Superior Dachauer zeigte anhand der einzelnen Szenen auf, was Sr. M. Ariane den Studierenden als Vermächtnis mitgeben wolle: Dass jeder Mensch in seinem Leben eine Chance bekommen soll und es Aufgabe von Erzieherinnen ist, die Kinder dabei zu begleiten und zu fördern.

In den Grußworten im anschließenden Festakt würdigten sowohl Regierungsschuldirektor Reiner Sagstetter wie auch Bürgermeister Christian Dobmeier aus Mallersdorf Sr. M. Ariane als sehr verlässliche Partnerin. Sie habe sich immer für die Belange der Schule eingesetzt und mit Weitblick dafür gesorgt, dass an der Schule ein Umfeld geschaffen wurde, in dem sich Studierende und Lehrkräfte entwickeln und wohlfühlen konnten. Die Schule besitze einen sehr guten Ruf und sei für die Zukunft gut aufgestellt. Ihrer Nachfolgerin, Diana Putz, wünschten beide viel Erfolg bei der Leitung der Schule, Durchhaltevermögen und Enthusiasmus für den Neubeginn. ►

Mallersdorf

25 Jahre Betriebszugehörigkeit

Bereits im Februar dieses Jahres konnte Manfred Schindlbeck auf 25 Jahre Betriebszugehörigkeit im Kloster Mallersdorf zurückschauen. Eine Würdigung dieses Jubiläums war aufgrund krankheits- und urlaubsbedingter Umstände erst jetzt möglich. Die Verantwortlichen im Kloster Mallersdorf wissen zu schätzen, wenn ein Mitarbeiter über viele Jahre die Treue hält, wird es doch immer seltener, dass ein Mitarbeiter über eine so lange Zeit beim gleichen Arbeitgeber bleibt.

Manfred Schindlbeck, der von Beruf Maurer ist, bringt sich an den verschiedensten Posten ein, je nachdem, wo er benötigt wird. Für sein Engagement und seine zuverlässige und loyale



Manfred Schindlbeck (Mitte) ist seit über 25 Jahren im Kloster tätig.

Zusammenarbeit dankte die Ordens- und Betriebsleitung mit einem Geschenkkorb.

Wir wünschen dem Jubilar Gesundheit und bauen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. ■



Stabwechsel: Diana Putz (li.) übernahm die Leitung der Fachakademie von Sr. M. Ariane Huber (re.).

Auch Generaloberin Sr. M. Jakobe Schmid dankte als Trägervertreterin ihrer Mitschwester M. Ariane für ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz für die Schule und die Studierenden. In ihren Worten blickte sie auf die über hundert Jahre währende Leitung der Fachakademie durch Ordensschwestern zurück, die nun zu Ende geht. Für die Ordensgemeinschaft bedeute dies einen besonderen Einschnitt. Bei Diana Putz bedankte sich Sr. M. Jakobe für die Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen und drückte darüber ihre Freude aus: Gerne lege man diese Aufgabe nun in ihre Hände, habe man doch bereits ihre Arbeit als stellvertretende Schulleiterin zu schätzen gelernt. Für die neue Aufgabe wünschte sie ihr viel pädagogisches und organisato-

risches Geschick und zu all ihrem Tun den Segen Gottes.

Diana Putz stellte kurz ihren Werdegang vor und zeigte dann ihre Ziele auf. Dazu gehört der Erhalt des hohen Ausbildungsniveau ebenso wie die Weiterentwicklung des kirchlichen Profils und die Pflege eines wertschätzenden und respektvollen Miteinanders innerhalb der gesamten Schulfamilie. Dabei kann sie weiterhin auf die Expertise von Sr. M. Ariane bauen, die sie als stellvertretende Schulleiterin unterstützen wird. Sr. M. Ariane fasste ihre Schlussgedanken in Dankesworten an die verschiedenen Gremien, an die Studierenden und Lehrkräfte und die Schwesterngemeinschaft und erbat für die neue Schulleitung den Segen des Himmels.

Abgerundet wurde die Verabschiedung mit einem gemeinsamen festlichen Mittagessen im Nardini-Speisesaal des Klosters.

Mallersdorf

Paul-Josef-Nardini-Preis 2023 verliehen

Im Rahmen der Abschlussfeiern an der Nardini-Realschule und an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Mallersdorf konnte auch heuer wieder der Paul-Josef-Nardini-



Generalvikarin Sr. M. Melanie Gollwitzer zeichnete die Preisträgerinnen der Fachakademie aus.

Preis verliehen werden. Dieser Preis wird nunmehr schon seit 13 Jahren alljährlich von der Nardinistiftung mit einem Preisgeld von mindestens 700 Euro pro Einrichtung ausgelobt. An der Nardini-Realschule wurden drei Schülerinnen ausgezeichnet, an der Fachakademie konnte er an sechs Studierende verliehen werden.

In seiner Laudatio hob der Direktor der Nardini-Realschule, Thomas Dambacher, hervor, dass sich die Schülerinnen in vorbildlicher Weise kirchlich und sozial engagiert hätten, sei es als langjährige Ministrantin, Gruppenleiterin oder bei der Mithilfe bei der Pflege von Angehörigen. Antonia arbeitete bei den Arbeitsgemeinschaften Integration und Religion. Hannah war hauptverantwortlich in der Schülerfirma tätig und kümmerte sich um den Einkauf der Waren. Lara

Mallersdorf

Kerzenbastelgruppe spendet für Nkandla

Auch in diesem Jahr war die Kerzenbastelgruppe aus Grafentraubach und Umgebung sehr aktiv und konnte wieder zahlreiche liebevoll und kreativ verzierte Osterkerzen verkaufen. Der gesamte Erlös wird jedes Mal für gute Zwecke verwendet. So erhielt auch das Kloster Mallersdorf neben der Kuno-Stiftung erneut eine Zuwendung in Höhe von 1.500 Euro. Damit unterstützt die Gruppe das Sizanani-Outreach-Programme der Mallersdorfer Schwestern in Nkandla, das sich unter anderem um Aids-Waisen kümmert. Dankbar nahm Sr. M. Catherine stellvertretend für ihre Mitschwestern die Spende entgegen und versicherte, dass sie damit sehr viel Gutes bewirken können. ■



Vertreterinnen der Kerzenbastelgruppe übergaben eine Spende über 1.500 Euro.

war mit ihrem musikalischen Können und ihrem schulischen Wissen eine „prägende Person“ in vielen Bereichen der Schule, ob in Form von unentgeltlicher Nachhilfe oder als Ideengeberin bei der Weiterentwicklung des Schullebens.

In der Begründung für die Verleihung des Preises an die sechs Absolventinnen des Studienjahres zwei der Fachakademie für Sozialpädagogik lag der Fokus auf dem ehrenamtlichen Einsatz. Dieser gilt der aktiven Zugehörigkeit zur „Landjugend“ KLJB, der Musik in Chören und der Freiwilligen Feuerwehr in den Heimatorten. Besonders betont wurde der Einsatz bei der Mitgestaltung bei Gottesdiensten. Gewürdigt wurde zudem das Engagement von zwei Preisträgerinnen für zehn und zwölf Jahre Ministrantendienst.

Mallersdorf

Franziskusfest im Kloster Mallersdorf

Unter dem Motto „Gesegnet bist du – ein Segen bist du“ hatten die Mallersdorfer Schwestern zum traditionellen Franziskusfest am 3. Oktober auf den Klosterberg eingeladen. Bunt gemischt war das Publikum aus Kindern, Jugendlichen, jungen Famili-

en und Junggebliebenen, das sich zum Auftakt um 10 Uhr im Franziskussaal eingefunden hatte. Alle waren guter Laune und herzliche Begrüßungen zeigten, dass man sich über das Wiedersehen freute. Generaloberin Sr. M. Jakobe hieß alle herzlich willkommen und wünschte viele gute Begegnungen, Impulse und Gespräche – im Sinne des Mottos einen gesegneten Tag. Tänze – in bewährter Weise von Mareille Goumou angeleitet – und passende Lieder lockerten die Ausführungen von Sr. M. Natale und Sr. M. Romana auf. In ihren Überlegungen zum Tagesmotto zeigte Sr. M. Romana auf, dass ein wahrhaft gesegneter Mensch jener ist, der sich im Glück wie im Leid gehalten weiß



Gemeinschaft und Miteinander beim diesjährigen Franziskusfest im Kloster.

von der Zuwendung Gottes und auf dessen Gegenwart vertrauen kann. Die Bedeutung, die der Hl. Franziskus dem Segen zumah, unterstrich Sr. M. Natale mit drei Legenden aus seinem Leben. Anschließend konnten die Teilnehmenden in einem Marktplatzgespräch zum Thema Segen ausführlich miteinander diskutieren. Bereichernd und anregend waren die danach eingebrachten Beiträge.

Das herrliche Herbstwetter lud ein zum stärkenden Mittagmahl im Freien und zu geselligem Plausch. Aus den zahlreichen Angeboten am Nachmittag konnte jeder für sich etwas entdecken. Zur Wahl standen zum Beispiel kreatives Basteln, Knüpfen von Rosenkränzen, Trommeln oder Tanzen wie auch eine meditative Wanderung, ein Gespräch oder das Lobpreisgebet. Gut besucht war auch das Begegnungscafé. Bei wärmerer Sonne, gutem Kaffee und Kuchen gab es regen Gedankenaustausch. Zum Abschluss waren alle in die Mutterhauskirche zum feierlichen Gottesdienst eingeladen, den Superior Gottfried Dachauer zelebrierte. Die Gruppe „Akzente“ aus Seubersdorf sorgte mit ihren rhythmischen Liedern für eine schwingvolle musikalische Gestaltung. Passend zum Thema des Tages konnte man sich einzeln segnen lassen – für viele ein bewegender Moment.

+++ ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN MITSCHWESTERN



Foto: iStockphoto.com/PatrickDaxenbichler



Sr. M. Charista (Anna Schindlbeck) ging am 12.06.2023 heim zu ihrem himmlischen Vater. Sie wurde am 02.09.1926 in Eggmühl, Landkreis Regensburg, geboren. Als ausgebildete Damenschneiderin trat sie 1953 in unsere Gemeinschaft ein. Bis zu ihrer Einkleidung 1958 arbeitete sie als

Näherin in verschiedenen Niederlassungen der Gemeinschaft und lernte so das Leben in einer Ordensgemeinschaft kennen. 1961 legte sie ihre Profess ab. Zu dieser Zeit war ihr Wirkungsort bereits das Elisabethenstift in Landau-Queichheim. Eine sich abzeichnende Krankheit, die sie ein Leben lang begleiten sollte, erforderte eine Veränderung ihres Einsatzes. So kam sie 1964 in das Eichstätter Priesterseminar, wo sie bis 1981 wirkte. Dann wurde sie für den Dienst in der Garderobe des Mutterhauses nach Mallersdorf zurückgeholt. Zunehmend bereitete ihr ihre Krankheit Beschwerden, so dass sie 2017 in unser Schwesternaltenheim St. Maria umzog. „Meine Gnade genügt dir“ – dieser Satz half ihr, ihr langes Leiden zu ertragen. Möge Gott ihr alles reichlich lohnen.



Sr. M. Walburga (Hildegard Frank) gab am 17.06.2023 ihr Leben zurück in die Hände ihres Schöpfers. Sie wurde am 10. 06.1948 in Linden, Landkreis Landshut, geboren. Bereits als 13-Jährige kam sie nach Mallersdorf und besuchte hier die Mädchen-Mittelschule. Nach dem Abschluss

machte sie ein Praktikumsjahr im Kindergarten in Memmingen. Danach absolvierte sie ab 1967 an der Krankenpflegeschule St. Maria in Mallersdorf die Ausbildung zur Krankenschwester. 1970 wurde sie eingekleidet und legte 1972 ihre Profess ab. Ihr erster Wirkungsort war das Krankenhaus Osterhofen bis zur Auflösung 1978. Danach arbeitete sie im Krankenhaus Dachau bis auch diese Filiale 1992 aufgelöst wurde. Ihr nächster Wirkungsort war das Krankenhaus Roding. 1997 wurde auch diese Filiale aufgelöst. Die nächsten 20 Jahre konnte sie segensreich im Krankenhaus in Rodalben wirken. Wiederum beendete eine Filialauflösung ihren Dienst. Ab 2017 lebte Sr. M. Walburga in unserem Schwesternheim St. Maria. Hier half sie zunächst noch mit, bis es ihr aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war. Möge sie nun eine bleibende Heimat gefunden haben bei Gott.



Sr. M. Animata (Margareta Ries) kehrte am 04.07.2023 heim zu ihrem Schöpfer. Sie wurde am 20. 11.1924 in Gleiritsch, Landkreis Schwandorf, geboren. 1947 trat sie in unsere Gemeinschaft ein, wurde 1948 eingekleidet und legte 1951 ihre Profess ab. Sr. M. Animata war

zeitlebens als Gärtnerin im Mutterhaus in Mallersdorf eingesetzt. Mit viel Liebe, Geschick, unermüdlichem Einsatz und Fleiß pflegte sie den Exerziengarten. So schuf sie für die Schwestern gleichsam ein kleines Paradies, ein Ort, an dem sie gerne in Stille verweilen oder auch den Kreuzweg meditierten. Für Sr. M. Animata war es immer eine Freude, wenn die Schwestern sich gerne im Exerziengarten aufhielten. Bis 2014 war ihr diese Freude gegönnt. Dann

musste sie aus gesundheitlichen Gründen in unserer beschützenden Station St. Raphael aufgenommen werden. Die letzten Wochen ihres Lebens verbrachte sie auf der Pflegestation. Möge für Sr. M. Animata nun die Verheißung aus Ezechiel 34, 29 in Erfüllung gehen, die da lautet: „Ich pflanze ihnen einen Garten des Heils“.



Sr. M. Hermelinda (Anna Maria Kiener) legte am 05.08.2023 ihr erfülltes Leben zurück in die Hände Gottes. Sie wurde am 14.12.1929 in Kötschdorf, Landkreis Schwandorf, geboren. 1951 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1953 eingekleidet und legte 1956 ihre

Profess ab. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester in der Krankenpflegeschule des Ordens kam sie zu ihrem ersten beruflichen Einsatz in das Krankenhaus Schrobenthausen. Für 40 Jahre sollte dies ihr Wirkungsort bleiben. Von 1995 bis 2001 arbeitete sie dann im Altenheim in Mintraching. Danach kam sie in unser Schwesterheim St. Maria. Bis sie ab 2016 selbst Pflege brauchte, half sie noch mit unermüdlichem Eifer bei der Pflege der Mitschwester. Sr. M. Hermelinda wurde überall wegen ihrer fachlichen Kompetenz, ihrer hingebungsvollen Pflege und ihrer bescheidenen und freundlichen Art sehr geschätzt. Möge Gott ihr nun die Fülle des Lebens bei ihm schenken.



Sr. M. Erkberta (Johanna Seidl) ging am 24.08.2023 ein ins himmlische Reich. Sie wurde am 21.10.1929 in Götting, Lkrs. Rosenheim, geboren. 1951 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1953 eingekleidet und legte 1956 ihre Profess ab. Nach Abschluss der Ausbildung zur

Krankenschwester kam Sr. M. Erkberta 1956 zur ambulanten Pflege nach Kaiserslautern, Reichswaldstraße. Bis zur Auflösung der Niederlassung im Jahr 1987 sorgte sie sich mit Umsicht um ihre Patienten. Es folgten Aushilfen in Passau, Deggendorf und Bad Endorf bis sie 1990 nach Maria Rosenberg kam. Hier versah sie bis 1998 verschiedene Dienste im Haus. Von 1998 bis 2015 arbeitete sie im hauswirtschaftlichen Bereich im Schwesternerholungsheim in Eisenärzt. Danach begab sie sich zum Ruhestand in unser Schwesternheim St. Maria. Sr. M. Erkberta lebte aus ihrer tiefen Spiritualität und in der Überzeugung, dass Gott sie für immer bei sich aufnimmt. Möge sie dies nun erfahren dürfen.



Sr. M. Richtrudis (Maria Kick) wurde am 03.09.2023 von Gott heimgerufen in sein himmlisches Reich. Sie wurde am 21.10.1931 in Meisthof, Lkrs. Neustadt/WN, geboren. 1953 trat sie in unsere Gemeinschaft ein, wurde 1955 eingekleidet und legte 1958 ihre Profess ab. Nach der Ausbildung

zur Krankenschwester kam sie zunächst zur ambulanten Pflege nach Kaiserslautern, Klosterstraße. Fünf Jahre lang konnte sie hier wertvolle Erfahrungen sammeln, bevor sie 1962 zur ambulanten Pflege nach Mutterstadt versetzt wurde. Vier Jahrzehnte hindurch galt hier den Kranken ihre ganze Einsatzbereitschaft und Hingabe. Nach Auflösung der Niederlassung im Jahr 2004 ging sie zusammen mit ihrer Mitschwester in das Schwesternwohnheim in Landstuhl. Gerne half sie noch mit, wo sie konnte, ob im Garten oder in der Pflege. 2019 kam sie auf die Pflegestation unseres Schwesternheims St. Maria. Hier sah sie im Gebetsapostolat noch eine wichtige Aufgabe. Möge Gott sie nun mit der Fülle des Lebens beschenken.



Sr. M. Hildegund (Irmgard Krein) gab am 07.10.2023 ihr Leben zurück in die Hände ihres Schöpfers. Sie wurde am 05.09.1933 in Oberhausen-Osterfeld in Nordrhein-Westfalen geboren. Ausgebildet zur Wäschenäherin und mit entsprechender beruflicher Erfahrung trat sie 1961 in unsere

Gemeinschaft ein. 1963 wurde sie eingekleidet und sie legte 1965 ihre Profess ab. Zunächst war das Mutterhaus ihr Einsatzort. Hier half sie den Kandidatinnen beim Einleben in den klösterlichen Alltag. Während dieser Tätigkeit konnte sie verschiedene Fortbildungen besuchen und Prüfungen ablegen. So erwarb sie sich den Hauswirtschaftsgehilfinnen-Brief und qualifizierte sich zur Fachkraft in der Heimerziehung. Von 1972 bis 1976 war sie auf Maria Rosenberg als Mitarbeiterin in einer Heimgruppe für Mädchen eingesetzt. Danach wurde sie wieder ins Mutterhaus zurückgeholt, um weiter bei der Betreuung der Ordensjugend zu arbeiten. Als zunehmend weniger und dann keine jungen Frauen mehr um Aufnahme in die Ordensgemeinschaft baten, widmete sie sich den Näharbeiten an der Schwesternkleidung. 2021 schließlich waren ihre Kräfte so weit aufgebraucht, dass sie auf die Pflegestation in unserem Schwesternheim wechseln musste. Möge ihr Gott nun ewige Freude schenken.





Sr. M. Achatia (Walburga Vögeler) durfte am 12.10.2023 eingehen in die ewige Heimat bei Gott. Sie wurde am 08.09.1932 in Mittersthal, Lkrs. Neumarkt/Opf., geboren. 1953 trat sie in unsere Gemeinschaft ein, wurde 1955 eingekleidet und legte 1958 ihre Profess ab. Sr. M. Achatia hatte

bereits vor ihrem Eintritt Erfahrung gesammelt im hauswirtschaftlichen Bereich. Diese konnte sie während ihrer Vorbereitung auf die Einkleidung in der Küche im Krankenhaus Berchtesgaden noch vertiefen und erweitern. Ab 1956 war sie als Köchin in der Küche des Krankenhauses Nabburg eingesetzt. Deren Leitung hatte sie ab 1962 inne. Nach der Sanierung des Hauses übergab sie die Leitung in jüngere Hände, half aber weiter gerne mit. Vor allem morgens und abends tat sie zuverlässig Dienst. 56 Jahre hindurch, bis zur Auflösung der Niederlassung im Jahr 2012, war Sr. M. Achatia der „gute Geist“ der Krankenhausküche, wie sie anlässlich einer Ehrung für 50 Jahre Dienst beim gleichen Arbeitgeber bezeichnet wurde. Danach ging sie in unser Schwesternheim St. Maria. Zunehmend auf Pflege angewiesen, sah sie ihr Apostolat im Gebet für die Kranken und in den großen Anliegen der Kirche. Möge Gott ihr nun seine immerwährende Freude schenken.



Sr. M. Ermengild (Theresia Wimmer) wurde für alle unerwartet am 13.10.2023 heimgerufen ins Leben in Fülle. Sie wurde am 02.05.1937 in Thaldorf, Lkrs. Kehlheim, geboren. 1959 trat sie unserer Gemeinschaft bei, wurde 1960 eingekleidet und legte 1963 ihre Profess ab. Ihrem

Wunsch entsprechend konnte Sr. M. Ermengild die Ausbildung zur Krankenschwester absolvieren. Nach dem ersten Praxisjahr in Mainburg kam sie für drei Jahre in das Krankenhaus Waldsassen. Danach arbeitete sie von 1967 bis 1990 mit großem Engagement im städtischen Krankenhaus in Rosenheim bis zur Auflösung der Niederlassung. 1996 musste Sr. M. Ermengild eine weitere Auflösung einer Filiale mittragen. Es war das Krankenhaus in Burglengenfeld, wo sie inzwischen eingesetzt war. Nun kam sie in unser Schwesternheim St. Maria. Hier pflegte sie bis 2011 mit großer Hingabe ihre Mitschwester. Nachlassende Kräfte forderten einen leichteren Dienst. So half sie bis 2023 noch im Hedwigssaal mit, einem der Speisesäle in St. Maria. Sr. M. Ermengild lebte aus einem tiefen Gottvertrauen und dem Glauben an die Auferstehung. Möge der Herr sie nun vom Glauben zum Schauen führen.



O Herr,
gib allen verstorbenen Mitschwester
die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.

Termine



Kloster Mellersdorf

Glaubenstage

Termine: Sa., 20.01.2024, und Sa., 02.03.2024, jeweils von 9:30 bis 16:30 Uhr

Begleitung: Sr. M. Anne Strubel, Dr. Georg Betz, Regensburg

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit

Thema: „Heimat und Weite“

Termine: jeweils Mi., 21.02.2024/ 28.02.2024/06.03.2024/13.03.2024/ 20.03.2024, 14:30 bis 16:00 Uhr oder 19:30 bis 21:00 Uhr

Begleitung: Sr. M. Manuela Hegenberger, Sr. M. Marlen Würth

Familienwochenende

Termin: Fr., 05.04.2024, 18:00 Uhr, bis So., 07.04.2024, 13:00 Uhr

Begleitung: Mellersdorfer Team

Treffen der „Franziskus-Interessierten“ – Weggemeinschaft der Mellersdorfer Franziskanerinnen

Termin: jeden letzten Sonntag im Monat, 14:00-17:00 Uhr

Begleitung: Sr. M. Natale Stuibler, Sr. M. Manuela Hegenberger

Atem holen

Termin: Fr., 26.01.2024, 18:00 Uhr, bis So., 28.01.2024, 13:00 Uhr

Begleitung: Sr. M. Carmina Unterburger und Team

„Atempause“

Termine: Mi., 17.01.2024, und Di., 19.03.2024, jeweils 19:00 bis 20:00 Uhr

Begleitung: Sr. M. Romana Zistler



Heilfastenwoche nach

„Hildegard von Bingen“

Termin: So., 18.02.2024, 18:00 Uhr, bis Fr., 23.02.2024, 10:00 Uhr

Begleitung: Sr. M. Helene Kulzer und das Mellersdorfer Team

Einladung zur

Mitfeier der Kar- und Ostertage

Termin: Do., 28.03.2024, 18:00 Uhr, bis So., 31.03.2024, 13:00 Uhr

Begleitung: Sr. M. Natale Stuibler

Angebot für „Stille Tage“ im Kloster für Frauen

Dauer und Termine: nach persönlicher Absprache drei bis sechs Tage

Begleitung: Sr. M. Anne Strubel

Kloster auf Zeit – Mitleben – Mitarbeiten – Mitbeten

Termine: nach Absprache

Begleitung: Sr. M. Natale Stuibler

Tag im Kloster für Kommunion-, Firm- und Jugendgruppen, Ministranten und Schulklassen

Begleitung: Sr. M. Natale Stuibler, Sr. M. Manuela Hegenberger

Termin: nach Absprache

Termine

Gemeinsam der Firmung entgegen – Ein Tag für Firmlinge und Paten

Termin: Sa., 18.05.2024, 9:30 bis
16:30 Uhr

Begleitung: Fr. Heidi Braun und
das Mallersdorfer Team

Einen Überblick über unsere Termine
sowie ausführlichere Informationen dazu
finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.mallersdorfer-schwestern.de



Bad Wörishofen

Wohlfühlwoche (7 Tage)

Termin: ganzjährig buchbar

Aktivwoche für Beine und Venen (7 Tage)

Termin: ganzjährig buchbar

„Kleine Josefskur“ (14 Tage)

Gesundheit - Vitalität - Bewegung

Termine: ganzjährig buchbar

Erholungswoche für Priester und Diakone

Termine: So., 10.03.2024, bis
Sa., 16.03.2024, und So., 28.04.2024,
bis Sa., 04.05.2024

Begleitung: Pfarrer Paul Ringeisen

„Und manchmal kommt es anders“ – Vergebung und Aufblühen

Spirituelles Wochenende
mit Sr. M. Adelind Schächtl

Termin: Fr., 15.03.2024, bis
So., 17.03.2024

Exerzitien für Ordensfrauen

Termin: Mo., 15.01.2024, bis
Mo., 22.01.2024

Begleitung: Pater Aloysius Althaus
(früherer Abt) OSB, Abtei Königsmünster

Weitere Informationen finden
Sie auf der Homepage:
www.kneippkurhaus-st-josef.de



Hofstetten

Meditationswoche: Kontemplative Schweigeexerzitien nach Ignatius von Loyola

Termin: Sa., 09.12.2023, bis
Sa., 16.12.2023

Leitung: Diakon Dr. Wolfgang Holzschuh,
P. Thomas Lemp

Weihnachten in geistlicher Gemeinschaft

Termin: Fr., 22.12.2023, bis Do.,
28.12.2023

Leitung: P. Norbert Lauinger,
Alois Wittmann

QiGong und Meditation

Termin: Fr., 12.01.2024, bis So.,
14.01.2024

Leitung: Wolfgang Burgard, Sr. M. Ecclesia

Kalligrafie „Kraft in die Form“

Termin: Mo., 26.02.2024, bis Fr.,
01.03.2024

Leitung: Johann Maierhofer, Kalligraf

Kalligrafie „Anglaise“

Termin: 08.03.2024 bis 10.03.2024

Leitung: Johann Maierhofer, Kalligraf

Auszeit für Körper, Geist und Seele

Termin: Fr., 08.03.2024, bis So.,
10.03.2024

Leitung: Claudia Rosenhammer und Team

Leichtes Fasten nach Hildegard von Bingen

Termin: Mo., 18.03.2024, bis So.,
24.03.2024

Leitung: Maria Riepl

QiGong und Meditation

Termin: Fr., 05.04.2024, bis So.,
07.04.2024

Leitung: Wolfgang Burgard, Sr. M. Ecclesia

Auszeit für Körper, Geist und Seele

Termin: Mo., 22.04.2024, bis Mi.,
24.04.2024

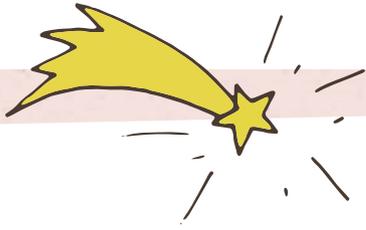
Leitung: Claudia Rosenhammer und Team

Weitere Informationen
finden Sie auf der Homepage:
www.pallottiner-hofstetten.de



Geschenkgutscheine für Kurse

Bei uns können sie auch für die Angebote Geschenkgutscheine erwerben.
Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr. Haben Sie weitere Fragen? Gerne sind wir für Sie da.
Telefon: 08772 69-859, E-Mail: berufungspastoral@mallersdorfer-schwestern.de



LiebeKinder,



es ist Advent. Ihr freut euch jeden Tag, wenn ihr am Adventkalender ein Türchen öffnen dürft. Zählt ihr die Tage, bis das Christkind kommt? Eine Idee: Statt, dass etwas weniger wird, kann der Adventskalender zeigen, dass etwas mehr wird, zum Beispiel das Licht. Jeden Tag strahlt ein Stern mehr auf, bis an Weihnachten das große Licht, das Jesuskind, in die Krippe gelegt wird. Ihr könntet zum Beispiel am Platz, an dem die Krippe aufgebaut wird, oder an einem anderen günstigen Ort, jeden Tag einen selbstgestalteten Stern, anbringen. Eine Sterngirlande sieht gut aus.

Euch und all euren Lieben, die Weihnachten mit euch feiern,
wünsche ich ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest mit vielen Sternstunden!

Eure Schwester Thekla



Kati entdeckt den Sternenhimmel



Die Klostermaus Kati liebt die Adventszeit. Noch auf dem Speicher riecht sie Plätzchenduft. Noch mehr gefällt es Kati durch die langen Gänge und auch mal in ein Zimmer zu huschen. Sie erfreut sich an der Weihnachtsdekoration.

In einer Gangnische sieht sie Schwestern, die aus Goldpapier etwas Zackiges ausschneiden. Kati denkt, dass es Sterne sind. Diese gefallen ihr besonders gut. Sie entdeckt Sterne an Fenstern, an Tannenzweigen. Sterne erinnern sie an den Klosterkater Murr. Er hat zu ihr mal gesagt: „Am schönsten sind die Sterne am Sternenhimmel. Je dunkler die Nacht ist, umso heller leuchten sie.“ Bis jetzt hat Kati den Sternenhimmel nicht gesehen. In der Nacht ist sie daheim und auf dem Speicher gibt es kein Fenster. Schade!

Doch: Eines Nachts tobt ein Sturm auf dem Klosterberg. Er rüttelt an den Dachziegeln. Kati erwacht. In diesem Moment scheppert es. Der Sturm hebt ein paar Dachziegel ab und weht sie fort. Wo werden sie landen? - Ein Stück Himmel ist durch die Dachluke zu sehen. Wunderschön glänzende Punkte schauen herab. Sie sehen

aus, als würden sie flackern. Das ist ein Stück Sternenhimmel. Wie schön muss wohl das ganze Himmelsgewölbe aussehen!

Kater Murr hat Recht. Hoffentlich, denkt Kati, bleibt die Luke lange offen, damit sie sich an den Sternen noch oft erfreuen kann! ■

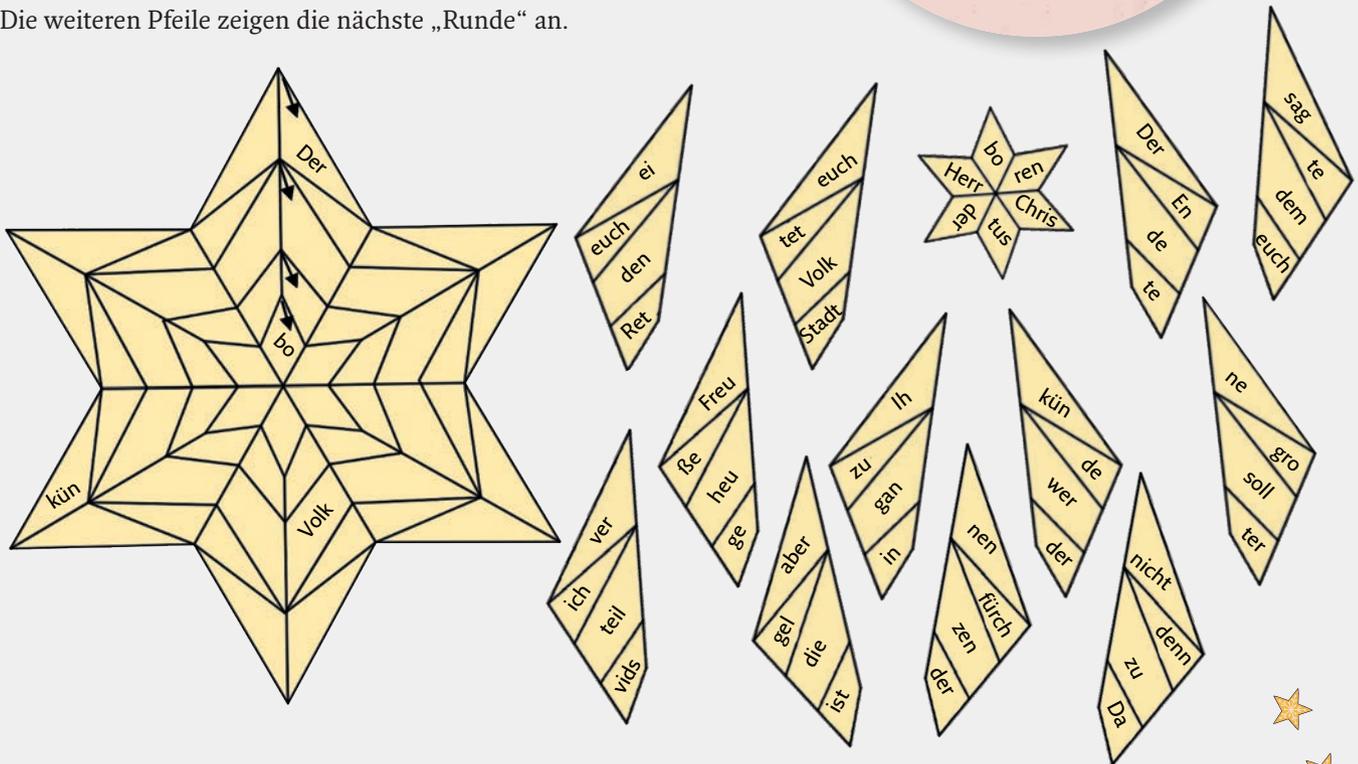




Weihnachtsrätsel

In unserem Stern ist ein Ausschnitt der Weihnachtsbotschaft versteckt. Wenn Sie die einzelnen Sternteile in der richtigen Reihenfolge einfügen und im Uhrzeigersinn von außen nach innen lesen, wird die Botschaft sichtbar. Als Orientierungshilfe sind bereits Silben eingetragen. Beginnen Sie beim äußersten Pfeil mit dem Lesen. Die weiteren Pfeile zeigen die nächste „Runde“ an.

Zu gewinnen gibt es fünf Fastenkalender für Jugendliche „7 Wochen anders“ von Stephan Sigg aus dem Don Bosco Verlag.



Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 10. Februar 2024 an:

Redaktion IM BLICKPUNKT, z. Hd. Sr. M. Romana Zistler, Klosterberg 1, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg oder per E-Mail an:

imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de

Gewinner des Preisrätsels aus „IM BLICKPUNKT“ 2/2023

Sehr viele Leserinnen und Leser waren bei der „Müllsortierung“ erfolgreich und hatten den richtigen Lösungsspruch „Nur wer gottverbunden lebt, steht in schönem Einklang mit der übrigen Welt“ gefunden. Unter den zahlreichen richtigen Einsendungen wurden als Gewinner ermittelt: Doris Schön aus Tirschenreuth, Marietta Lang aus Kindsbach, Theresa Wölfl aus Laberweinting, Ulrike Preiß aus Magdeburg und Sabine Metz aus Bottenbach. Sie dürfen sich über das Bildkartenset „Kinderyoga-Partnerübungen für Koordination, Kommunikation und Konzentration – für kleine Yogis von 4 bis 10 Jahren“ aus dem Don Bosco Verlag freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Wir möchten uns für die zahlreichen Einsendungen bedanken, die oft mit guten Wünschen ergänzt wurden. Wir freuen uns sehr darüber. Vergelt's Gott!

Impressum

„IM BLICKPUNKT“ wird herausgegeben von der Ordensgemeinschaft der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie zu Mallersdorf, Klosterberg 1, 84066 Mallersdorf-Pfaffenberg
Internet: www.mallersdorfer-schwestern.de

Redaktion: Sr. M. Romana Zistler (verantwortlich), Sr. M. Thekla Dietl, Sr. M. Michaela Haushofer, Sr. M. Ariane Huber

Für Anfragen an die Redaktion: Telefon 0 87 72 69-265

E-Mail: imblickpunkt@mallersdorfer-schwestern.de

Titelbild: Archiv Kloster Mallersdorf

Alle nicht gekennzeichneten Abbildungen: Archiv Kloster Mallersdorf

Grafische Gestaltung, Layout: ReclameBüro, München

Lithos, Satz: Don Bosco Medien GmbH, München

Druck: Bonifatius, Paderborn; gedruckt auf Bilderdruckpapier, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichten Faserstoffen.

Redaktionelle und herstellerische Begleitung:
 Don Bosco Medien GmbH, Redaktion, Sieboldstraße 11, 81669 München
Jeglicher Nachdruck bedarf der vorherigen Zustimmung der Redaktion.

Spendenkonten:

Kontoinhaber: Kloster Mallersdorf, Kennwort: „im blickpunkt“

Für unsere Arbeit in Deutschland: Sparkasse Landshut,
 BIC: BYLADEM1LAH, IBAN: DE73 7435 0000 0005 0009 04

Für unsere Arbeit in Rumänien: Sparkasse Landshut,
 BIC: BYLADEM1LAH, IBAN: DE07 7435 0000 0005 0584 49

Für unsere Arbeit in Südafrika: LIGA Bank, BIC: GENODEF1M05,
 IBAN: DE16 7509 0300 0001 1718 87